

Kurz und knapp:

Die besondere betriebliche Lernaufgabe ist ein Projekt der IHK Trier. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die die Berufsreife anstreben und sich im Rahmen des sogenannten Praxistages in besonderer Weise auf die Erfordernisse von Ausbildung und Beruf vorbereiten wollen. Sie wird auf Initiative eines Unternehmens oder einer weiterführenden allgemeinbildenden Schule in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb umgesetzt und schließt mit einer Prüfung vor der IHK ab.

Die besondere betriebliche Lernaufgabe

- Eine Information für
IHK-zugehörige Ausbildungsbetriebe

INHALTSVERZEICHNIS

I. Was ist eine besondere betriebliche Lernaufgabe?	2
▪ Beispiele für eine besondere betriebliche Lernaufgabe	3
▪ Bestandteile einer besonderen betrieblichen Lernaufgabe	3
II. Vorteile der besonderen betrieblichen Lernaufgabe	4
▪ für Unternehmen	4
▪ für Schülerinnen und Schüler	5
▪ für Schulen	5
III. Einführung und Umsetzung der besonderen betrieblichen Lernaufgabe	5
IV. Informations- und Arbeitsmaterialien	5
V. Die IHK hilft gerne weiter	6

ARBEITS- UND INFORMATIONSMATERIALIEN IM INTERNET

- Checkliste der To Do's bei der Einführung und Umsetzung einer besonderen betrieblichen Lernaufgabe
- Muster einer Lernvereinbarung zwischen Schüler / Erziehungsberechtigten, Schule und Betrieb
- Leitfaden für die Dokumentation einer Lernaufgabe – inklusive Bewertungskriterien für die Zwischenprüfung und das Abschlusskolloquium vor der IHK Trier
- Meldung der Prüfungstermine an die IHK Trier

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Trier

Verantwortlich: Dr. Jan Glockauer

Hauptgeschäftsführer

Redaktion und Ansprechpartner:

Alexandra Lossjew

Industrie- und Handelskammer Trier

Telefon: (06 51) 97 77-3 60

E-Mail: lossjew@trier.ihk.de

DIE BESONDERE BETRIEBLICHE LERNAUFGABE

- Eine Information für IHK-zugehörige Ausbildungsbetriebe

In Rheinland-Pfalz haben alle Schülerinnen und Schüler, die den Abschluss der Berufsreife¹ anstreben, die Möglichkeit, während ihrer Schulzeit an einem sogenannten **Praxistag** teilzunehmen. Bei diesem Praxistag handelt es sich um ein Praktikum, das in der Regel mit einem ca. zweiwöchigen Blockpraktikum beginnt und nahtlos in ein Langzeitpraktikum einmündet. In dieser Langzeitphase arbeiten die Jugendlichen ein halbes - in vielen Fällen sogar ein ganzes - Schuljahr lang an einem Tag in der Woche in einem Unternehmen ihrer Wahl. Ziel dieser Praktikumsform ist es insbesondere,

- Schüler mit Berufsreife schneller und besser in die Ausbildung zu überführen
- und Ausbildungsbetrieben die Chance zu bieten, frühzeitig geeignete Auszubildende zu finden und an ihr Unternehmen zu binden.

In der Tat nutzen bereits die meisten IHK-zugehörigen Ausbildungsbetriebe das Schülerpraktikum, um frühzeitig geeignete Auszubildende für sich zu gewinnen. Der Praxistag hingegen kann noch mehr leisten: Aufgrund der Tatsache, dass Jugendliche bis zu einem Jahr in dem ein- und demselben Betrieb sind, bietet er Raum für eine gezielte Vorbereitung auf die Ausbildung. Die **besondere betriebliche Lernaufgabe**, die wir Ihnen hier vorstellen, lenkt diese Vorbereitung in noch klarere Bahnen und fördert in hohem Maße die Ausbildungs- und Berufsreife der künftigen Auszubildenden.

I. Was ist eine besondere betriebliche Lernaufgabe?

Aus der Sicht der IHK Trier ist sie für **Schülerinnen und Schüler**

- ein Beitrag zur Förderung der Ausbildungsreife künftiger Schulabgänger
- eine systematische Vorbereitung auf die Ausbildung, denn die Schülerinnen und Schüler sollen die besondere betriebliche Lernaufgabe unter ausbildungsähnlichen Bedingungen umsetzen. Das bedeutet, dass sie – analog zu einem Ausbildungsvertrag – eine Vereinbarung zur Umsetzung der Lernaufgabe unterzeichnen und sowohl eine Zwischenprüfung als auch ein Abschlusskolloquium absolvieren.

Auch fertigen die Schülerinnen und Schüler eine Dokumentation an, die sich an die Verpflichtung des Führens eines Berichtsheftes in der Ausbildung anlehnt. Allerdings geht die Dokumentation über die Erfordernisse hinaus, die an das Berichtsheft geknüpft sind. Der Hauptunterschied besteht darin, dass die Dokumentation zur besonderen betrieblichen Lernaufgabe viel stärker die Förderung eines Lern- und Reflexionsprozesses im Auge hat und gleichzeitig die Schülerinnen und Schüler dazu motivieren soll, sich kritisch, reflektierend, sowohl kognitiv als auch emotional-affektiv mit den für sie relevanten Zukunftsfragen in punkto Ausbildung und Beruf offen auseinanderzusetzen.

¹ Früher: Hauptschulabschluss

Für IHK-zugehörige Unternehmen

1. stellt sie ein Instrument dar, potenzielle Auszubildende frühzeitig zu qualifizieren und für eine Ausbildung im Unternehmen zu gewinnen.

Die besondere betriebliche Lernaufgabe ist eine Aufgabe, die sich direkt aus der Praxis ergibt, sprich: aus den alltäglichen Anforderungen und Abläufen im Unternehmen / am Arbeitsplatz. Es werden also keine künstlichen Lernsituationen und Arbeitsräume geschaffen.

Besonders heißt in dem Zusammenhang **auf keinen Fall**: „*besonders schwer*“. Eine derartige Lernaufgabe kann auf jedem Lernniveau formuliert werden und lässt sich erfahrungsgemäß in fast allen Arbeitsbereichen: im Büro, im Hotel- und Gaststättenbereich, im Einzelhandel, im Dienstleistungssektor, etc. finden.

Hier einige Beispiele für eine besondere betriebliche Lernaufgabe:

1. In einem Unternehmen stellte ein Schüler unter Anleitung seines Praktikumsbetreuers einen mit Kohle zu befeuernden Pizzabackofen her (incl. Erstellung eines Konstruktionsplanes).
2. In einem Kindergarten wurde von zwei Schülerinnen gemeinsam ein Projekt durchgeführt, das dem Thema „Gesunde Ernährung für Kinder“ gewidmet war. Im ersten Schritt nahmen die Jugendlichen mit Ernährungsberaterinnen einer örtlichen Krankenkasse Kontakt auf, die den Schülerinnen das notwendige Wissen vermittelten. Anschließend organisierten die Praxistageteilnehmerinnen einen Elternabend, in dem die Eltern in einem Vortrag und selbst erstellter Präsentation über das Thema informiert wurden und eine Reihe von Tipps und Anregungen für die gesunde Ernährung ihrer Kinder erhielten. Im dritten Schritt entwickelten die beiden Schülerinnen ein Memory mit Bildern zum Thema. Das Memory wurde dann von einer regionalen Druckerei gedruckt (ein in der Tat schon sehr anspruchsvolles Projekt).
3. In einer Kreisverwaltung erstellte eine Schülerin ein Handbuch für Kunden der Kfz-Zulassungsstelle (das Projekt wurde von der IHK Trier ausgezeichnet).

Im Einzelnen besteht die besondere betriebliche Lernaufgabe aus folgenden Elementen:

1. einem praktischen Teil im Betrieb

Bei diesem praktischen Teil ist zu beachten, dass es sich um eine **komplexe Aufgabenstellung / ein Projekt** handelt, also:

- um eine Aufgabe, die ein in sich geschlossenes Ganzes bildet,
- das in mehrere Teilaufgaben zerlegt werden kann
- und unter Begleitung eines geeigneten Ausbildungs- oder Praktikumsbeauftragten durchgeführt wird.

2. einer schriftlichen Dokumentation

Diese soll den kompletten Umsetzungsprozess der Aufgabe widerspiegeln und den Schüler zum bewussten Handeln und Reflektieren anregen. Deshalb ist zu empfehlen, dass der Schüler regelmäßig an seiner Dokumentation arbeitet. Regelmäßig bedeutet in dem Fall: parallel zu den Arbeitsschritten, die jeweils in der praktischen Umsetzung seiner besonderen betrieblichen Lernaufgabe angezeigt sind.

Für die Arbeit an der Dokumentation sind dem Jugendlichen genügend Zeit und ein geeigneter Raum im Betrieb zur Verfügung zu stellen.

Der Praktikumsbetreuer (Ausbilder) sollte sich ebenso regelmäßig über den Fortschritt der schriftlichen Dokumentation in Kenntnis setzen lassen.

3. einer Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung, die etwa in der Hälfte der Umsetzungszeit stattfindet, wird nicht benotet. Sie dient ausschließlich dazu, sich einen Überblick über den Entwicklungsstand des Schülers und der Aufgabe zu verschaffen, eventuelle Probleme oder Defizite rechtzeitig zu erkennen und Hilfestellungen für die weitere Arbeit an der Aufgabe zu geben.

Sie besteht aus

- a) der Bewertung der bis dahin vorliegenden schriftlichen Dokumentation und
- b) einem 30minütigen Feedback- und Orientierungsgespräch.

4. einem Abschlusskolloquium (mit IHK-Zertifikat)

Die Zertifikatsprüfung besteht aus

- a) der Bewertung der schriftlichen Dokumentation und
- b) einem 45minütigen Kolloquium (Prüfungsgespräch).

Beide Prüfungen werden von Prüferinnen und Prüfern der IHK Trier durchgeführt.

Ein Zertifikat der IHK Trier erhalten alle Prüfungsteilnehmer/-innen, die ihre Prüfung mit der Note „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“ oder „ausreichend“ abschließen.

Die Prüfungen können sowohl in der Schule des Schülers als auch im Praxistagbetrieb stattfinden.

II. Vorteile der besonderen betrieblichen Lernaufgabe

1. Unternehmen bietet sie:

- eine Chance, potenzielle Auszubildende frühzeitig zu finden,
- Schüler frühzeitig mit den Anforderungen und der Komplexität einer modernen betrieblichen Ausbildung / eines modernen Berufsbildes vertraut zu machen,
- die Möglichkeit, eventuell vorhandene Entwicklungsdefizite frühzeitig zu erkennen und mit Unterstützung der Schule / des Elternhauses rechtzeitig zu korrigieren,
- eine Chance, Schüler, die sich im Rahmen des Praxistages bewährt haben, nahtlos in die Ausbildung zu übernehmen.

2. Für Schülerinnen und Schüler

- ist die besondere betriebliche Lernaufgabe ein Instrument des eigenständigen und individuellen Lernens – mit dem Ziel,
 - Eigenverantwortung, Selbstständigkeit, sprachliche und Methodenkompetenz zu fördern und
 - sowohl das Selbstwertgefühl als auch die Lern- und Leistungsmotivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern.
- Gerade schulisch schwache Jugendliche haben mit der besonderen betrieblichen Lernaufgabe die Möglichkeit zu entdecken, dass sich Grenzen erweitern und komplexe Aufgaben (mit ein wenig Ausdauer und Durchhaltevermögen) sehr wohl meistern lassen.
- Die in der Praxis erworbenen praktischen Erfahrungen sollen sinnvoll mit dem schulischen Lernen verbunden werden: Schüler sollen erkennen, warum sie was in der Schule lernen und dass sie ihr dort erworbenes Wissen in der Praxis anwenden können. Genau daraus kann sich ein Motivationsschub für das schulische Lernen ergeben.
- In Lernzielen formuliert: Schüler sollen im Rahmen der besonderen betrieblichen Lernaufgabe
 - praktische Erfahrungen machen (kann auch z. B. die Erstellung eines Werkstücks, die Durchführung einer Fehlerdiagnose, die Bearbeitung eines Kundenauftrages sein.)
 - praktische Erfahrungen reflektieren
 - das Reflektierte dokumentieren
 - die Ergebnisse in einem Fachgespräch (Kolloquium) vorstellen und argumentativ „verteidigen“.
- Die Schüler lernen Arbeitsweisen kennen, wie sie in der Ausbildung praktiziert werden.
- Sie haben die Möglichkeit, sich frühzeitig einen Ausbildungsplatz in dem Beruf / dem Betrieb ihrer Wahl zu sichern.

3. Für die Schule

- Die Schule kann die praktischen Lernerfahrungen ihrer Schüler sowie die Rückmeldungen der Unternehmen für die Gestaltung / Verbesserung des theoretischen Unterrichts im Hinblick auf eine bessere Anwendbarkeit in der Praxis nutzen.

III. Einführung und Umsetzung der besonderen betrieblichen Lernaufgabe

Um sicherzustellen, dass Sie Praxistagschülerinnen und –schüler gewinnen, die

- a) motiviert und

b) an einer Ausbildung in Ihrem Unternehmen interessiert sind,

sollten Sie frühzeitig eine Schule finden, die offen für die besondere betriebliche Lernaufgabe ist und es als sinnvoll erachtet, ihre Schülerinnen und Schüler auf diese Art und Weise auf die Erfordernisse einer betrieblichen Ausbildung vorzubereiten. Dies bedeutet, dass Sie sich Zeit nehmen sollten, um sowohl auf schulischer als auch auf betrieblicher Seite das Vorhaben mit allen Akteuren sorgfältig zu durchdenken und so sicherzustellen, dass diese aus Überzeugung hinter dem geplanten Vorhaben stehen (und es nicht nur pro Forma mittragen).

IV. Informations- und Arbeitsmaterialien

Sollte der Funke schon jetzt ein wenig mehr übergesprungen sein und Sie in Betracht ziehen, eine besondere betriebliche Lernaufgabe in Ihrem Unternehmen anzubieten, so stehen Ihnen die folgenden weiterführenden Informations- und Arbeitsmaterialien im Internet unter www.ihk-trier.de zum Download zur Verfügung.

- Checkliste der To Do's bei der Einführung und Umsetzung einer besonderen betrieblichen Lernaufgabe
- Muster einer Lernvereinbarung zwischen Schüler / Erziehungsberechtigten, Schule und Betrieb
- Leitfaden für die Dokumentation einer Lernaufgabe – inklusive Bewertungskriterien für die Zwischenprüfung und das Abschlusskolloquium vor der IHK Trier
- Meldung der Prüfungstermine an die IHK Trier

V. Die IHK hilft gerne weiter!

Wenn sie Unterstützung bei Einführung oder Umsetzung einer besonderen betrieblichen Lernaufgabe benötigen, dann zögern Sie nicht, Kontakt mit uns aufzunehmen.

Ihre Ansprechpartnerin ist:
Alexandra Lossjew
Teamleiterin Bildungsprojekte
Telefon: (06 51) 97 77-3 60
E-Mail: lossjew@trier.ihk.de